

Diese besteht aus 5 Rankenteilen für Deckel, zwei Kopf- und zwei Längsseiten.

Die Zeichnungen hierzu entwirft man selbst auf dünnem Papier, klebt diese auf Zigarrenbrettchen und sägt sie nun aus. Darauf reinigt man die ausgesägten Ranken vom Papier (wiederum am besten durch Abreiben mit Sandpapier), rundet dabei die scharfen Sägganten gleichfalls mit Sandpapier ab, schnitzt einige Adern in die Blätter oder brennt solche mit dem Brennstift ein. Jetzt werden diese fünf Rankenteile sauber vergoldet, abgetrocknet und auf die betreffenden Stellen des Kistchens geleimt. Wählt man zu Weinlaub als Ranken auch Trauben, so stellt man die Trauben sehr sinnig aus halbierten Erbsen her, die ebenfalls vergoldet und dann angeleimt werden müssen.

Das Ganze ist eine lohnende und zugleich befriedigende Beschäftigung, und kann das reizende Bierkästchen zu allerlei Zwecken dienen.

Der Treibball.

Dies Spiel erfordert einen größeren Platz im Freien. Die Spieler — es können ihrer 10 bis 20 sein — bilden einen Kreis, doch so, daß zwischen je zwei Spielern ein Abstand von drei bis vier Schritt eingehalten wird. Jeder Mitspieler ist mit einem etwa einen Meter langen Stock versehen, welcher zum Treiben des Balles dient.

Mit dem Absatz dreht sich jeder einzelne vor seinem Platze ein Loch, in welches er seinen Stock stellt. Mitten im Kreise befindet sich ein größeres Loch, der Kessel für die Sau (so wird der Treibball genannt). Ein Ball (besser ist aber eine Holzflugel) stellt, wie schon angedeutet, die Sau vor. Beim Beginn des Spieles sucht jeder Mitspielende mit seinem Stock eines der Löcher zu besetzen; derjenige, der leer ausgeht, ist Sautreiber. Diesem fällt nun die Aufgabe zu, den inzwischen aus dem Kessel herausgeschleuderten Ball mit seinem Stock in denselben wieder zurückzutreiben.